

Entwarnung bei Dominik Steczyk

Fußball: SC Verl heute im Westfalenpokal beim Oberligisten 1. FC Gievenbeck.

Verl (blue). Nächste englische Woche für den SC Verl. Diesmal ist der Fußball-Drittligist unter der Woche im Westfalenpokal gefordert. Heute um 17 Uhr spielt der Sportclub beim Oberligisten 1. FC Gievenbeck um den Einzug ins Viertelfinale. Eine gute Gelegenheit für die Verler, nach dem Negativlauf in der Liga wieder ein wenig Selbstvertrauen zu tanken. Rechtsverteidiger Max Scholze könnte nach Verletzung sein Startelf-Comeback feiern.

Nach seinem Zusammenprall mit Arminia Bielefelds Torhüter Jonas Kersken am Sonntag im Ligaspiel (1:2) wird Dominik Steczyk den Verlern bei der Partie in Münster fehlen. Der 25-Jährige war für eine Nacht zur Kontrolle im Krankenhaus in Bethel, jetzt steht fest: Er hat keine schwerwiegende Kopfverletzung er-

litten, der Sportclub gibt Entwarnung. „Dominik hat Prelungen am Kiefer und am Jochbein, dazu gab es eine aufgeplatzte Lippe“, sagt SCV-Presesprecher David Eusterhus. Allerdings hat Steczyk noch einen Schlag gegen das Knie bekommen, weitere Untersuchungen folgen. „Wir gehen aber davon aus, dass es nicht Schlimmes ist“, so Eusterhus.

Etwas schlimmer ist dagegen die Verletzung von Lukas Demming. Der 24-jährige Mittelfeldspieler stand schon gegen Dresden und in Bielefeld nicht im Kader. Die Diagnose: Muskelabriss im Oberschenkel. Erlitten im Spiel bei Viktoria Köln. Demming wird dem SC Verl nicht nur für das Spiel in Gievenbeck ausfallen, sondern auch für einige Ligapartien nicht zur Verfügung stehen. Weiterhin auf der Ausfallliste stehen Stürmer Lars Lokotsch (Riss des Syndesmo-sebandes) und Rechtsverteidiger Tobias Knost (Achillessehnenprobleme).

Im Erfolgsfall in Gievenbeck müsste der SC Verl im Viertelfinale erneut auswärts antreten – und zwar entweder beim SC Herford oder beim SV Rödinghausen. Das Spiel des Landesligisten gegen den Regionalligisten findet am 9. Oktober statt. Die Runde der letzten acht Teams soll auch noch in diesem Jahr über die Bühne gehen, laut Spielplan des westfälischen Verbandes bis zum 23. November.



Wie lange der Verler Angreifer Dominik Steczyk ausfällt, ist noch offen. Foto: Jens Dünhölder

Kraftpaket Hadar läuft allen davon

Rugby: Wiedenbrücker TV besiegt RC Essen im ersten Heimspiel deutlich mit 39:14.

Rheda-Wiedenbrück. Erstes Heimspiel der neuen Saison in der Rugby-Regionalliga NRW – und gleich ein souveräner Erfolg für die Herrenmannschaft des Wiedenbrücker TV. Gegen den Grasshof Rugby Club aus Essen überzeigte der WTV die fast 200 Zuschauer mit einem 39:14-Sieg. Die Belohnung: Tabellenplatz zwei hinter dem RC Paderborn.

Schon nach wenigen Minuten konnte Vincent Peterburs nach einer gegläubten Einzelaktion zur 5:0-Führung im gegnerischen Malfeld ablegen. Die Gäste aus Essen fanden schließlich aber immer besser ins Spiel und konnten nach einem schnell angespielten Straftritt ihrerseits zum 5:7 punkten. Streckenweise schienen sich das Spiel nun ausgleichend in der Mitte des Spielfelds zu bewegen. Nach einem in zentraler Lage gelegenen Gedränge nahm die Wiedenbrücker Nummer 8, Jonas Osthövener, den Ball auf. Zwei schnelle Pässe auf Youngster Anton Schmid und der flinke Außendreiviertel erledigte den Rest zur 12:7-Pausenführung.

Zu Beginn der zweiten Halbzeit zeigte Schiedsrichterin Robin Callaghan einem Essener Spieler die gelbe Karte, die beim Rugby gleichbedeutend mit einer zehnminütigen Zeitstrafe ist. Die schnelle WTV-Reihe um Finn Bohnert nutzte die Überzahl aus. Der etwas angeschlagene, aber weiterhin angriffslustige Bohnert legte gleich zwei Mal im Essener Malfeld ab. Der starke Wiedenbrücker Sturm bildete nicht nur im Gedränge eine stabile Angriffsbasis. WTV-Kraftpaket Andrei Hadar schnappte sich in einer Gasse den Ball und lief über 25 Metern allen anderen davon, bevor er im gegnerischen Malfeld abtauchte.

Die Gäste überzeugten aber mit großer Moral. Eine Lücke in der Wiedenbrücker Verteidigung wurde zum Gegenversuch genutzt. Doch schlussendlich waren es die Herren vom Wiedenbrücker TV, die ihren ersten Heimspiel der neuen Saison feiern konnten.

Schon am Samstag geht es für den WTV auswärts weiter – und zwar beim RC Bonn-Rhein-Sieg, der aktuell auf dem dritten Platz liegt.



Wiedenbrücks Erste-Reihe-Stürmer Andrei Hadar schnappt sich nach einer gewonnenen Gasse den Ball und sprintet ins Essener Malfeld. Foto: WTV



Kai Pieper (Gütersloh-Box-Club, blauer Helm) im Kampf gegen Riccardo Monteleone aus Australien beim Master-Cup 2023 in der Cultura Rietberg. In diesem Jahr muss er wegen Trainingsrückstands auf die Titelverteidigung verzichten. Foto: Jens Dünhölder

Weltmeister muss pausieren

Boxen: Corona stoppt Kai Pieper bei der Titelverteidigung beim Masters-Cup in Rietberg. Statt im Ring sorgt er hinter den Kulissen für ein Spektakel.

Von Jens Dünhölder

Gütersloh/Rietberg. Im Boxing kennt Kai Pieper eigentlich keine Gnade. Seit September 2023 amtierender Weltmeister im Master-Cruiser-Gewicht, verfolgte der 52-jährige Geo-Informatiker ein klares Ziel: Titelverteidigung beim vom Gütersloher Box-Club (GBC) ausgerichteten Masters-Cup. Doch beim diesjährigen Wettbewerb, der am Samstag in der Rietberger Cultura stattfindet, bietet ein hochkarätiges Programm: Insgesamt 16 Kämpfe stehen zwischen 14 und 21 Uhr auf dem Plan, darunter sechs WM- oder EM-Titelkämpfe ab 17 Uhr. Die Teilnehmer reisen aus Deutschland, England, den Niederlanden und sogar aus den USA an. „Es sind keine Anfänger dabei“, versichert Kai Pieper. „Das Niveau steht den Profis in nichts nach und die Atmosphäre in der Cultura ist einzigartig.“ Besonders die Nähe zum Ring, die die Zuschauer die Schläge förmlich spüren lassen, mache die Veranstaltung zu einem besonderen Erlebnis.

Statt selbst im Ring zu stehen, widmet sich Pieper nun der Organisation. „Die Planung ist ein Riesenaufwand“, betont er im Gespräch mit dieser Zeitung. Bereits die Zusammenstellung der Fight-

card, also der passenden Gegner für die einzelnen Kämpfe, habe mehrere Wochen in Anspruch genommen. „Wir haben uns jeden Boxer genau angesehen, um faire und spannende Paarungen zu schaffen“, so Pieper weiter. Im Mittelpunkt steht das Ziel, Kämpfe auf Augenhöhe auszutragen – Alter, Gewicht und Erfahrung spielen dabei eine entscheidende Rolle.

Der Masters-Cup, Europas größte Boxveranstaltung für Ü-35-Jährige, bietet ein hochkarätiges Programm: Insgesamt 16 Kämpfe stehen zwischen 14 und 21 Uhr auf dem Plan, darunter sechs WM- oder EM-Titelkämpfe ab 17 Uhr. Die Teilnehmer reisen aus Deutschland, England, den Niederlanden und sogar aus den USA an. „Es sind keine Anfänger dabei“, versichert Kai Pieper. „Das Niveau steht den Profis in nichts nach und die Atmosphäre in der Cultura ist einzigartig.“ Besonders die Nähe zum Ring, die die Zuschauer die Schläge förmlich spüren lassen, mache die Veranstaltung zu einem besonderen Erlebnis.

Als sportliches Aushängeschild des Gütersloh-Box-Clubs tritt Ruslan Sivirincuk

an. Der 47-jährige Schach-Boxer will seinen EM-Titel im WCBO gegen den 34-jährigen Italiener Danilo Macchia verteidigen. Der Kampf wird im Schach-Box-Modus ausgetragen. Das bedeutet: abwechselnd wird eine Runde Schach gespielt und geboxt. Gewinnen kann man durch Schachmatt oder Knockout, andernfalls entscheidet die Punktwertung der Boxrunden. „Ruslan ist nicht nur ein hervorragender Boxer, sondern auch Kapitän der 1. Schachmannschaft in Halle – diese Kombination ist extrem selten“, lobt Pieper.

„Wir haben uns jeden Boxer genau angesehen“

Den Höhepunkt der Veranstaltung bildet ein Schwergewichtskampf der Extraklasse: Brad Ginn aus den USA, dreifacher Golden-Glove-Sieger und früherer Gegner von Deontay Wilder, tritt gegen den britischen Routinier Pete Stoten an. Beide kämpfen um den Ü-40-WM-Gürtel der World Boxing Foundation

(WBF). „Das wird ein absoluter Kracher“, freut sich Pieper. Der 49-jährige Stoten hat mehr als 15 nationale und internationale Titel gewonnen und bringt über 30 Jahre Box-Erfahrung mit.

Neben den Hauptkämpfen gibt es auch ein packendes Duell im Frauenboxen. Tanja Burk aus Neu-Ulm und die Engländerin Paula Buckmaster, beide über 50 Jahre alt, kämpfen um den Ü-50-Europameistertitel. Ebenso im Rennen ist Mario Schröder aus Bielefeld, der im Halbschwergewicht gegen Jürgen Grabosch um den Ü-50-Weltmeistertitel kämpft.

Um möglichst vielen Fans den Zugang zum Event zu ermöglichen, hat der GBC die Ticketpreise gesenkt. Erwachsene zahlen im Vorverkauf 20 Euro, Kinder 8 Euro. An der Abendkasse kosten die Tickets 25 Euro für Erwachsene und 10 Euro für Kinder. Die Veranstaltung wird zudem live über den Streaming-Dienst „Fight24“ übertragen, sodass auch internationale Fans die Kämpfe verfolgen können. Vorverkauf-Tickets sind im Internet unter www.garten-schaupark-rietberg.reservix.de zu erwerben.

Vier Tage Reitsport vom Feinsten

Reiten: Der Reit- und Fahrverein Rietberg-Druffel lädt zur Pferdeleistungsschau ein. Neben Dressur und Springen stehen letzte Qualifikationen für die Schröder Team Trophy im Fokus.

Rietberg (msch). Der Reit- und Fahrverein Rietberg-Druffel lädt ab Donnerstag, 3. Oktober, zu seiner viertägigen Pferdeleistungsschau auf die Reitanlage in Varenzell ein. Das Turnier bietet zahlreiche sportliche Höhepunkte, darunter die letzten Qualifikationsprüfungen für die Schröder Team Trophy. Die Veranstaltung wird unter der Leitung von Loreen Giesecker ausgerichtet.

Am Tag der Deutschen Einheit liegt der Fokus auf der Dressur. Der Tag beginnt bereits früh, um 7.30 Uhr, mit der A-Dressur für Amateure, bei der 43 Reiterinnen und Reiter an den Start gehen. Am Nachmittag, ab 13.30 Uhr, folgt die Trensen-L-Dressur, für die 45 Startplätze vergeben wurden. Ein besonderes Highlight ist die 5. Wertungsprüfung der Schröder Team Trophy, die am Freitagabend ab 17.30 Uhr stattfindet. Zehn Mannschaften treten hier in

der A-Dressur an und stellen sich dem Urteil der Richter Birgit Bildlauf und Günter Stegmann. In der bisherigen Gesamtwertung liegt das Team des RV Herzebrock-Rheda mit 65 Punkten an der Spitze, gefolgt von Steinhagen-Brockhagen-Hollen mit 63 Punkten und dem gastgebenden Verein Rietberg-Düffel, der 60 Punkte aufweist. Das Finale der Schröder Team Trophy wird am 12. Oktober im Pferdesportzentrum in Steinhagen ausgetragen.

Am Samstag kommen die Springreiter auf ihre Kosten, wenn es ab 16.30 Uhr um die begehrten Trophy-Punkte geht. Parcourschef Klaus-Wilhelm Holle hat für die Klasse E mit Stechen die Hindernisse vorbereitet. Zehn Mannschaften treten an, wobei zwei Reiter auf 80 cm und zwei auf bis zu 105 cm Höhe starten. Erlaubt sind die Leistungsklassen 0, 7, 6, 5 und 4. Auch in der Gesamtwertung des Springens

führt der RV Herzebrock-Rheda mit 65 Punkten, dicht gefolgt von Steinhagen-Brockhagen-Hollen (57 Punkte), Schloß Holte (54) und Clarholz-Lette (53).

Bevor am Nachmittag die Mannschaften gegeneinander antreten, stehen zwei Prüfungen der mittelschweren Klasse auf dem Programm. Ab 15

Uhr findet in der Halle auf dem Hof Buschsieweke am Brüningsweg ein Punktespringen auf M-Niveau mit Joker statt, bei dem 22 Stangenspezialisten um Schleifen kämpfen. Zu den Favoriten im „Großen Preis“ zählen Ann-Kristin Dettmer, Steffen Eickenkötter und der mehrfache Rietberg-Sieger Matthias Berenbrinker aus Schloß Holte.

Der vierte und letzte Turniertag gehört den Junioren, die ab 8 Uhr in der Reithalle ihr Können unter Beweis stellen. Acht Dressur- und Springwettbewerbe wurden für diesen Tag ausgeschrieben. Das Stilspringen über eine Höhe von 120 cm beginnt um 14.15 Uhr, während das letzte E-Springen des Tages, bei dem die Hindernisse 80 cm hoch sind, um 16.45 Uhr startet. Das Turnier verspricht spannende Wettkämpfe in Dressur und Springen und bietet für Amateure und erfahrene Reiter ein breites Programm.



Leni Eilhoff auf dem Wallach Caiuby. Foto: Markus Schumacher

Tischtennis Nachwuchs zeigt sein Können

Kreis Gütersloh (kl). Beim Tischtennis-Qualiturnier setzten sich beim männlichen Nachwuchs in allen vier Altersklassen Talente aus dem Favoritenkreis durch. In der Altersklasse J19 stellte der Langenberger Philipp Poppenborg sein Können unter Beweis. Nach dem souveränen Sieg in der Gruppe besiegte er im Viertelfinale seinen Vereinskameraden Jan Merta und im Halbfinale den Holter Dion Selentin jeweils glatt mit 3:0. Auch Kevin Piecha erreichte das Finale, nachdem er im Viertelfinale gegen Julian Austerhoff (TuS Wadersloh) und im Halbfinale Tino Steinbrink (DJK Avenwedde) jeweils 3:0 gewonnen hatte. Im Finale holte sich Poppenborg nach dem Titel in der Hauptklasse auch den Sieg in der Klasse J19 mit 3:1. Im Doppel verteidigten die Langenberger Felix Langanki und Jan Merta ihren Titel.

Alpertunga Huseinli (Spvg. Steinhagen) musste sich in der Altersklasse J15 zunächst gegen den Holter Philipp Boldt mit 2:3 geschlagen geben, trumpfte aber als Gruppenzweiter in der Hauptrunde auf. Nach einem sicheren 3:0 im Halbfinale gegen Henrik Wemhöner (TTSV Schloß Holte) gewann Huseinli auch das Finale gegen Alan Tofik (TV Langenberg) mit 3:0. Im Doppelwettbewerb setzten sich Ben Röwekamp/Nil Mirco Steinhoff (Tus Wadersloh) im Finale mit 3:1 gegen Philipp Boldt/Henrik Wemhöner durch. Johannes Figge war in der Altersklasse J13 allen Gegnern überlegen und gewann sämtliche Spiele souverän mit 3:0. Im Halbfinale setzte sich Ben Röwekamp (Tus Wadersloh) gegen seinen Bruder Tim mit 3:2 durch. Zusammen mit Henry Löwen holte sich Figge im Doppel seinen zweiten Titel, nachdem sie im Finale Ben und Tim Röwekamp mit 3:1 besiegt.

In der Altersklasse J11 dominierten die Avenwedder Niclas Hausleitner und Frederik Liebl, die beide ohne Satzverlust das Finale erreichten. Hier setzte sich Hausleitner mit 3:1 durch. Max Möller (SC Wiedenbrück) und Finley Goldmann (Tus Wadersloh) belegten den dritten Platz. Im Doppel gewannen Hausleitner/Liebl im Finale gegen Samuel und Markus Gökts (TTSV Schloß Holte) mit 3:0.

Schach Stukenbrock verliert knapp

Schloß Holte-Stukenbrock. Der Schachclub Stukenbrock verlor im Verbandsklassen-Meisterschaftsspiel gegen den SC Caissa Bad Salzuflen mit 3,5 zu 4,5, trat dabei ohne Klaus Schlicht und Nico Glatt an. André Heubeck an Brett vier kämpfte sich zum Sieg. Tobias Groß an Brett fünf musste nach einer Springergabel, die ihm einen Turm und zwei Bauern kostete, aufgeben. Berthold Winsel an Brett sieben fand sich im Endspiel in einer ausweglosen Situation und gab ebenfalls auf. Lukas Disse an Brett eins hielt sein Spiel lange ausgeglichen, verlor jedoch nach einem Fehler. Jonah Klassen an Brett acht gab nach 40 Zügen auf, nachdem er einen Turm verloren hatte. Stephan Belte an Brett sechs einigte sich auf ein Remis. Bastian Fritsch an Brett drei setzte seinen Gegner schachmatt. Simon Belte an Brett zwei gewann durch eine Damengabel im Endspiel.